



Liebe Freunde
des CVJM Baden,

■ ■ Gerade suche ich die letzten Dinge für das Jahresprogramm 2016 zusammen und freue mich, dass wir auf 60 Seiten unsere Seminare, Veranstaltungen und Freizeiten präsentieren können. Es werden noch mehr Angebote sein als in diesem Jahr. Das ist nur darum möglich, weil sich viele ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeitende dafür einsetzen, **damit junge Menschen einen Platz im Leben und im Glauben finden können.**

Gerne denke ich, wenn ich in den vielfältigen Angeboten des neuen Jahres blättere, an den letzten Sommer zurück. Dabei erinnere ich mich noch gut an meine persönlichen Besuche beim Abenteuercamp auf dem Marienhof und beim MaxxCamp auf der Dobelmühle. Der CVJM bietet einen sicheren Raum für Kinder und Jugendliche. Er ermöglicht, dass nicht wenige den schönsten Sommer ihres Lebens erleben, **dass sie Freunde fürs Leben finden** und dass sie lernen, ihr Leben in die eigene Hand zu nehmen.

Beim MaxxCamp suchen an einem Abend mehrere Menschen auf einmal das Ge-

spräch mit den Mitarbeitenden. Sie haben für sich erkannt, **dass Gott etwas mit ihnen persönlich zu tun haben will.** Diese Zuwendung berührt sie. Es war schön zu sehen, wie viele Mitarbeitende bereit waren, diese Gespräche anzunehmen.

Es geht in solchen Momenten darum, bereit zu sein für einen Menschen und sich zu öffnen, um Leben und Glauben ehrlich zu teilen. So entsteht ein Vertrauensraum, durch den jemand frei wird, sein Inneres preiszugeben, sein Herz auszuschütten. Das tut gut und das wird dankbar angenommen.

Plötzlich geschieht Beichte, ohne dass man unbedingt wissen müsste, dass das so heißt. Selbst das, was im inneren Tresor der Geheimnisse verborgen ist, kann so ans Licht kommen. Alles, was unter den Teppich gekehrt war, kann damit gereinigt werden. Im CVJM wollen wir Räume schaffen, in denen sich so etwas immer wieder ereignen kann. Denn **Gott liebt uns, will deshalb immer wieder neu mit uns anfangen.** Das hören Kinder und Jugendliche im CVJM und es geht nicht spurlos an ihnen vorüber. Es ist die gute Neuigkeit im Leben.

Wenn wir im nächsten Jahr wieder sieben jugendevangelistische Worttransport-Wochen in unterschiedlichen CVJM in Baden durchführen, dann wird das viele verändern.

Jugendevangelisation sagt den jungen Menschen, wer sie in den Augen Gottes eigentlich sind - nämlich Gottes Kinder. Diese Botschaft kommt an. Sie wird Wirklichkeit.

Damit wir im CVJM Baden immer wieder **neue Räume für die Begegnung mit Gott eröffnen** können, benötigen wir Unterstützung - finanziell und im Gebet. Darum bitten wir herzlich mit diesem „CVJM Baden aktuell“.

Ganz herzlich danke ich für alle Weggemeinschaft und Aufbrüche im CVJM Baden und grüße in herzlicher Verbundenheit. ■

Matthias Kerschbaum
Matthias Kerschbaum, CVJM-Generalsekretär

Wenn Sie unsere missionarische Landesjugendarbeit unterstützen möchten, bitte bei Ihrer Überweisung folgendes Spendenkennwort angeben: **SKW-LJA**

Die Lücke schließen helfen

■ ■ Eine Lücke - das kann etwas Gutes oder etwas Schlechtes sein. Ansichtssache. Über eine Parklücke freuen wir uns - vor allem dann, wenn wir es eilig haben. Andererseits ist eine Zahnlücke eher un schön, und Lückenfüller will ja auch in der Regel niemand sein.

Über die Lücke in unseren Finanzen haben wir im Laufe des Jahres schon an verschiedenen Stellen gesprochen. Diese hat verschiedene Ursachen. In der Landesju gendarbeit stehen stetig steigende Kos ten (z.B. durch Tarifsteigerungen) gleich bleibenden Einnahmen gegenüber. Das führt zu einer ungünstigen Scherenbewe gung. Auf dem Marienhof brauchen wir noch Zeit, damit ein Spenderkreis und die Gruppenbelegung wachsen können. In so einer Anlaufphase ist es nicht ungewöhn lich, dass man erst mal in großem Glau-

ben in etwas investieren muss, was dann nach und nach wächst. Auch im Lebenshaus sind wir

überzeugt, mit den Investitionen in die Neubauten etwas zutiefst Sinnvolles für die zukünftige Wirtschaftlichkeit getan zu haben. Aber auch das ist erst mal ein Vor schuss.

Gerne würden wir nur über einen klei nen Spalt reden, der sich da auftut, doch nach unseren Vorausberechnungen ha ben wir es mit einer Lücke von annähernd 200.000 Euro zu tun, die uns perspekti visch fehlen. Waren wir nun zu leichtfer tig? Leben wir über unsere Verhältnisse? Wir denken: Nein! Denn wir haben in die Zukunft investiert. Mit unseren Projek ten und neuen Initiativen investieren wir in die junge Generation und treten nicht bloß auf der Stelle. Mit allem, was wir im Lebenshaus und auf dem Marienhof vor investierten, hatten wir zukünftige Ent wicklungschancen im Blick.

Was wir nun brauchen, sind tatsächlich Lückenfüller. Menschen, die Mut zur Lü cke haben und ein weites Herz für jun ge Menschen; Menschen, die mit uns an die Zukunftsfähigkeit des CVJM glauben und nicht den stillen, heimlichen Rück zug antreten möchten. In den vergangen Wochen haben wir vieles überlegt und Maßnahmen auf den Weg gebracht, um die finanzielle Lücken deutlich kleiner werden zu lassen. Doch all das wird nicht ohne unsere Unterstützer gehen. Nur ge meinsam schaffen wir das. Deshalb bit ten wir herzlich um Ihre / Eure finanzielle Unterstützung. ■

Robin Zapf

Wenn Sie über alle Bereiche unsere Arbeit unterstützen möchten, bitte bei Ihrer Über weisung für den CVJM Baden folgendes Spendenkennwort angeben: **SKW-CB**



Dank mit Nachwirkung



weltweit

begegnen bilden teilen

■ ■ Pascal lernten wir vor ein paar Jahren in Kisumu kennen - jetzt sitzen wir mit ihm auf der Terrasse des YMCA Hostels in Nairobi. Er ist einer der jungen Leute, denen durch die finanzielle Unterstützung des CVJM Baden im YMCA Kisumu eine dreijährige Berufsausbildung ermög licht wurde und wird. Er lernte Elektriker. Kaum haben wir die Getränke vor uns zu stehen, sprudelt Pascal auch schon los. Mit strahlenden Augen erzählt er: „Nach meinem Examen bemühte ich mich um eine Praktikumsstelle. So ein Praktikum muss man machen, um später einen Job zu kriegen. In Kisumu wurde ich nicht fündig; darum ging ich nach Kericho. Dort

arbeitete ich in einer Teefabrik. Man war mit meiner Arbeit zwar sehr zufrieden, gab mir jedoch nach Ende des Praktikums leider keinen Job. Ich wollte doch aber ar beiten!

Also zog ich zu meiner Schwester nach Nairobi in der Hoffnung, hier Arbeit in meinem Beruf zu finden. Das war sehr schwer. Meine Schwester ermutigte mich immer wieder, ja nicht aufzugeben. Und so suchte ich weiter und weiter. Eines Tages sprach ich dann bei Kenya Railways, der kenianischen Eisenbahn gesellschaft, vor - und sie nahmen mich. Wow, war ich glücklich! Ich arbeite jetzt mit bei der Instandhaltung der verschie denen Displays im Führerstand der Loks. Das ist eine tolle und interessante Aufga be, die mir ganz viel Spaß macht. Mein Arbeitsvertrag wurde gerade um

zwei Jahre verlängert, und ich hoffe, dass ich danach weiterhin bei Kenya Railways arbeiten kann.“ Stolz zeigt er uns nun auf dem Handy verschiedene Bilder von sei ner Arbeit.

„Wisst ihr“, sagt Pascal dann, „ohne eure Unterstützung aus Baden hätte ich das al les ja gar nicht geschafft. Und weil ich da für so unendlich dankbar bin, werde ich in Zukunft auch einem Jugendlichen die Ausbildung im YMCA Kisumu finanzia ren.“ Er strahlt dabei über das ganze Ge sicht - und wir strahlen auch. Wieder hat unsere Unterstützung einem jungen Men schen in Kenia eine hoffnungsvolle Zu kunft ermöglicht. ■

Sigrid Zumbach-Ischir; Gunnar Ischir

Spendenkennwort weltweit: **SKW-WW**





CVJM-LEBENS HAUS

WWW.SCHLOSS-UNTEROEWISHEIM.DE

■ Die Arbeit im CVJM-Lebenshaus ist sehr vielfältig und abwechslungsreich. Vieles geschieht im Schloss, aber viele Veranstaltungen finden auch vor Ort statt. Ins Schloss kommen täglich zahlreiche Menschen; einige von ihnen sind immer wieder überrascht über die Weite unserer Arbeit. Heute möchte ich nun einmal auf den Kern unserer Lebenshausarbeit eingehen.

Gemeinsam leben ...

In diesem Herbst hat sich das gemeinsame Leben im Schloss verändert. Das Jahresteam wohnt bereits seit September im neuen Haus; die beiden Mitarbeiterwohnungen sind Mitte Oktober bezogen worden. 15 junge Erwachsene und zwei Familien erleben das Abenteuer „Lebensgemeinschaft“ jetzt hautnah. Dazu kommen noch mehrere Schloss-Mitarbeiter, die zum Teil in unmittelbarer Nähe wohnen. Gemeinsames Leben fordert heraus, da man schnell die Stärken, aber auch die Schwächen des anderen erkennt.

Und auch genau dahinein zielt die Aufforderung von Jesu: „Liebet einander!“. Es ist ein großes Geschenk, wenn wir Christen gemeinsam voneinander lernen und uns gemeinsam zur gegenseitigen Hilfe werden.

Gemeinsam glauben ...

In der Regel feiern wir immer zu Wochenbeginn einen Fürbitte-Gottesdienst mit Abendmahl. Zum einen, weil es uns gut tut, die Güte und Barmherzigkeit Gottes zu schmecken und zu spüren und wir es nötig haben. Und zum anderen, weil wir für unsere Gäste, unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter, für unsere CVJM-Vereine und für übermittelte Gebetsanliegen eintreten möchten.

Wir erleben es als eine große Bereicherung, dass wir gemeinsam als Christen in der Jesus-Nachfolge in unserer Welt leben dürfen. Dabei hilft es uns sehr, dass wir uns auch gemeinsam mit Glaubens- und Lebensfragen auseinandersetzen und erleben, wie Jesus mitten in unseren Alltag hinein redet.

Gemeinsam dienen ...

Gelebter Glaube äußert sich auch im Dienst für andere Menschen. Durch herzliche Gastfreundschaft, bei Veranstaltungen und vielem mehr können wir dabei für andere zum Segen und Zeugnis werden.

Bezeugend leben ...

Das Lebenshaus ist keine fromme Insel für Idealisten; wir sind ein Haus mit offenen Türen. Diese Welt braucht Menschen mit einem Lebensstil, der echt und ehrlich ist. Wir wollen durch unser Reden und Handeln auf Jesus hinweisen, der unserem Leben Stil und Richtung gibt.

Damit die CVJM-Lebenshaus-Arbeit weiterhin in diesem Umfang geschehen kann, bitte ich herzlich um Ihre Unterstützung. Vielen Dank! ■

Georg Rühle

Spendenkennwort Lebenshaus: **SKW-LH**



Marienhof

Dankbar staunen

■ ■ Auf dem Hof soll eine Hochzeit stattfinden. Der Brautvater macht dazu ein überraschendes Angebot: „Wir würden gerne vor der Veranstaltungsscheune den Hof schottern, damit es schöner aussieht. Wir bezahlen es auch selbst.“ Wenige Stunden später ist ein Teil des Hofes neu geschottert. Wir staunen!
Eine andere Hochzeit ist vorbei. Der Chef der Catering-Firma kommt auf uns zu. „Ich möchte mir neue Klappstühle kaufen“, sagt er. „Meine 150 Klappstühle schenke ich euch.“ Wieder staunen wir!
Eine andere Hochzeitsgesellschaft feiert die Trauung im Innenhof. Am Ende bekommen wir das Opfer zugesteckt. „Für euch am Marienhof!“ Ungläubig schauen wir uns an. Menschen sind offensichtlich begeistert von dem, was wir tun.
Es sind Zeichen Gottes, die uns sehr ermutigen und uns staunen lassen über das, was wir an Segen auf dem Marienhof erleben dürfen. Initiativen entwickeln sich: Junge Frauen, die sich für Familien einbringen wollen, finden sich zusammen. Neue Leute mit vielen Potentialen ziehen in die WGs ein: aus Kamerun, der Pfalz, aus Franken. Wir staunen, wie sich unsere geistlichen Angebote entwickeln: Die Hofzeit, unser Lobpreisabend, findet jeden zweiten Monat statt; Kleingruppen bilden sich neu. Dankbar staunen wir. Der Anblick neuer Dinge auf dem Hof ist schon wieder so vertraut, obwohl sie erst

seit kurzem dort stehen: die Sanitärhütte, die Tischtennisplatten, die neuen Wege und Mauern, die Wasseranschlüsse und die neue Hofmitte. Es ist unglaublich, was in diesem Jahr geleistet wurde!
Dieses dankbare Staunen tut gut, denn gleichzeitig überkommt uns auch immer wieder die Erkenntnis, dass die Aufgaben noch gewaltig sind: Da geht es darum, die Brandschutzmaßnahmen umzusetzen und den Ausbau der notwendigen Großküche voranzutreiben und dafür Gelder zu bekommen. Da geht es darum, die Strukturen anzupassen und einen stabilen Spenderkreis aufzubauen, damit weiter Wachstum möglich ist.
Wenn mich diese Gedanken nachts einholen, dann nehme ich mir das neueste Foto vom Marienhof zur Hand. Ich sehe darauf viele Zelte stehen; mir fallen die Menschen ein, die in den Häusern wohnen; ich höre Kindergeschrei und fröhliches Singen. Ich sehe Menschen voller Leidenschaft vor mir, wie sie den Hof gestalten, und Menschen, die den Hof erfüllt verlassen. Ich sehe die Vielen, die für die Arbeit auf dem Hof spenden und sich begeistern lassen.
Und dann lege ich mich zurück in mein Bett, dankbar, ermutigt und zutiefst gewiss, dass Jesus Christus weiter mit uns gehen wird. ■

Matthias Zeller

Spendenkennwort Marienhof: **SKW-MH**

Termine 2015/2016

26.11.	KULT
29.11.	Nacht der Lichter Marienhof
19.12.	Tag für junge Erwachsene
20.12.	Hofzeit Marienhof
02.-07.01.	Grundkurs 1 & 2
03.-09.01.	Snow & fun
08.-10.01.	LeWo – Lebenshauswochenende
17.01.	SOS - Jugendgottesdienst
17./24.02.	Theologie im Schlosskeller
21.02.	Café Lebenshaus & LeGo im Schloss
02.03.	Theologie im Schlosskeller
25.03.	Karfreitagsgottesdienst
31.03.-03.04.	B.I.S.S. - Jugendmitarbeiterschulung
04.-08.05.	Christival
15.-24.05.	Israelfreizeit
08.-10.07.	CVJM-Badentreff

Impressum

CVJM-Landesverband Baden e. V.

Mühlweg 10
76703 Kraichtal-Unteröwisheim
Telefon: 07251-98246-10
Fax: 07251-98246-19
E-Mail: info@cvjmbaden.de
Internet: www.cvjmbaden.de

Vorsitzender: Friedrich Bladt
Generalsekretär: Matthias Kerschbaum
Redaktion: Robin Zapf, Georg Rühle, Albrecht Röther, Matthias Kerschbaum
Gestaltung: Rainer Schemenauer, www.ymms.de

Spendenkonto:

CVJM Baden
Evangelische Bank eG
Konto-Nr.: 506 923
BLZ: 520 604 10
IBAN: DE11 5206 0410 0000 5069 23
BIC: GENODEF1EK1
Die Arbeit des CVJM Baden ist vom Finanzamt als Steuerbegünstigt anerkannt.
Projektbezogene Spenden werden grundsätzlich für den angegebenen Zweck eingesetzt.

CVJM-Lebenshaus „Schloss-Unteröwisheim“

Mühlweg 10
76703 Kraichtal-Unteröwisheim
Telefon: 07251-98246-20
E-Mail: lebenshaus@cvjmbaden.de
Internet: www.schloss-unteroewisheim.de

CVJM-Marienhof

An der Bundesbahn 3
77749 Hohberg (Offenburg)
E-Mail: marienhof@cvjmbaden.de
Internet: www.cvjim-marienhof.de

www.cvjmbaden.de

